

## Mein tolles, turbulentes Praktikum an der Deutschen Schule Melbourne Term 1, 2020 - Zwischen australischen Buschbränden und Corona-Pandemie

### Wie alles begann...

Nachdem ich mein Erstes Staatsexamen im Frühjahr 2019 sowie meine Erweiterungsprüfungen im Herbst 2019 absolvierte, wollte ich unbedingt die Überbrückungszeit bis zum Beginn des Referendariates sinnvoll nutzen. Ein freiwilliger Auslandsaufenthalt stand dabei ganz oben auf meiner Wunschliste, da ein Auslandssemester oder -praktikum bereits während des Studiums mein großer Traum war, aber es in meiner damaligen Zeitplanung leider nie wirklich „passte“.

Durch zwei Kommilitoninnen, die bereits während ihres Studiums ein Praktikum an einer deutschen Auslandsschule absolvierten und dabei auch Unterstützung von Herrn Hänssig aus der Abteilung International Teacher Education der Goethe-Universität erhielten, beschloss ich gezielt auf den entsprechenden Internetseiten der Uni nach einer passenden Auslandsschule zu suchen. Dabei stieß ich auf die Deutsche Schule Melbourne, die eine **Kooperationsschule der Goethe-Uni** war und durchgängig in den vier ca. zehnwöchigen Terms des australischen Schuljahres Praktikumsplätze anbot. Das Inserat versprach **sehr gute Chancen für L1- und L5-Studierende mit den Fächern Deutsch und Mathe** – da ich Lehramt an Förderschulen mit dem Fach Deutsch studierte, erschien mir das Angebot perfekt für mich! Ich informierte mich weiterhin auf der **aufschlussreichen Homepage der DSM** und war hellauf begeistert: Die Schule präsentierte sich als äußerst weltoffen und modern und arbeitete darüber hinaus bilingual. Mit Unterstützung von Herrn Hänssig bewarb ich mich etwa ein Jahr im Voraus um einen Praktikumsplatz an der DSM im ersten Term des Jahres 2020. Nach einem Skype-Gespräch mit der Praktikumsbeauftragten der Schule erhielt ich einige Tage später die Zusage für mein Praktikum und freute mich schon riesig darauf.



Foto 1: Schullogo der DSM

### Vorbereitungen

Da ich mit einem Jahr viel Vorbereitungszeit hatte, konnte ich sehr günstige Flüge buchen und mich in Ruhe um die Beantragung des notwendigen **Working Holiday-Visums** sowie des von der Schule angeforderten **einfachen Führungszeugnisses** kümmern. Beides verlief unkompliziert: Nach Ausfüllen des Onlineantrags erhielt ich noch am selben Tag die Genehmigung des Visums und auch das einfache Führungszeugnis erhielt ich ohne Vorlage weiterer Unterlagen innerhalb von 14 Tagen per Post.

Meine **Unterkunft** im Melbournen Stadtteil Thornbury, in der ich über ein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad verfügte, buchte ich einen Monat im Voraus für den gesamten Praktikumszeitraum entspannt über Airbnb. Meine Mitpraktikantinnen kamen entweder bei **Gastfamilien** der DSM unter, bei denen sie die Eltern nach Absprache in der Kinderbetreuung und im Haushalt unterstützten und dafür vergünstigt bzw. kostenlos dort wohnen durften, oder suchten und mieteten vor Ort eine Unterkunft. Da der Wohnungsmarkt in Melbourne sehr dynamisch ist und Mieten wöchentlich bezahlt werden, war dies auch spontan und unkompliziert möglich.

Um die Finanzierung meines Auslandsaufenthaltes zu entlasten, bewarb ich mich um ein **Stipendium** im Rahmen des **Lehramt.International Programms des DAAD**. Meine Förderzusage erhielt ich einige Tage vor Beginn des Praktikums, worüber ich mich extrem freute, da es mir die Finanzierung meines Aufenthaltes in Melbourne immens erleichterte.

Ungefähr vier Monate vor Praktikumsbeginn schickte uns unsere Praktikumsbetreuerin die **Kontaktdaten unserer Mitpraktikantinnen**, wodurch wir schon vorab in einen sehr hilfreichen und freundschaftlichen Austausch untereinander treten konnten. Zudem bekamen wir ein von der DSM zusammengestelltes Handbuch mit Tipps für unseren Aufenthalt in Melbourne per E-Mail zugeschickt, was die erste Orientierung bedeutend erleichterte: Von Hinweisen zur **myki Card** als obligatorischem Ticket für den öffentlichen Nahverkehr über Informationen zu diversen Mobilfunkbetreibern für **Handy-SIM-Karten** mitsamt Vorzügen und Nachteilen bot das Handbuch auch **persönliche Geheimtipps des Kollegiums** mit erlesenen Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung in Melbourne und Umgebung. Etwa einen Monat vor Beginn des Praktikums erfuhren wir unsere zugewiesenen Klassen. Mein **Mentor**, der Klassenlehrer der dritten Klasse, setzte sich daraufhin sehr freundlich per E-Mail mit mir in Kontakt und bot mir seine Unterstützung an, sofern ich sie auch schon vor Beginn des Praktikums benötigen würde.

So fühlte ich mich bereits vor meiner Ankunft in Melbourne und vor Beginn des Praktikums willkommen und gut informiert. Als Anfang Januar 2020 die verheerenden Buschbrände in Australien wüteten, verfolgte ich über Medienberichte die Entwicklung der Lage und war stark verunsichert, ob ich mein Praktikum überhaupt antreten sollte. Unsere Praktikumsbetreuerin setzte sich prompt mit uns in Verbindung, um eine beruhigende Entwarnung zu geben und versicherte, dass wir in Melbourne selbst keine Beeinträchtigungen unseres geplanten Aufenthaltes zu befürchten hätten. Auch Herr Hänssig kontaktierte mich vor Antritt des Praktikums nochmals, um sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen. Dadurch fühlte ich mich sowohl von Seiten der DSM als auch von Seiten der Uni gut betreut und konnte trotz allem wie geplant nach Melbourne reisen.

### Willkommen an der DSM

Ein **Einführungstreffen** an der DSM fand in der Woche vor Beginn des Praktikums statt. Zum ersten Mal traf ich dort persönlich auf alle meine Mitpraktikantinnen sowie unsere Praktikumsbetreuerin einschließlich des gesamten Kollegiums. Unsere Praktikumsbetreuerin gab uns eine Führung durch die Schule, informierte uns über die notwendigen Formalitäten und vermittelte uns einen ersten Eindruck davon, wie die nächsten Wochen an der Schule aussehen würden. Zudem beantragten wir gemeinsam den **Working With Children-Check**, der für unsere Arbeit an der Schule gesetzlich vorgeschrieben war. Es herrschte auf Anhieb eine **sehr angenehme Atmosphäre** und ich fühlte mich herzlich an der DSM aufgenommen. Auch mit meinen Mitpraktikantinnen verstand ich mich schon gleich auf Anhieb so gut, dass wir fortan den größten Teil unserer Freizeit gemeinsam verbrachten, die Stadt erkundeten und Ausflüge unternahmen.



Foto 2: Gemeinsam bei der Australia Day Parade

## Schulalltag

Der reguläre Schultag an der DSM beginnt um 9:00 Uhr und endet um 15:30 Uhr. Dienstags bis donnerstags gibt es ab 8:45 Uhr das Angebot der **Lernzeit** vor Unterrichtsbeginn, welches die Schülerinnen und Schüler freiwillig wahrnehmen können. Darüber hinaus werden eine zusätzliche Betreuung vor und nach Unterrichtsbeginn sowie diverse Arbeitsgemeinschaften wie u.a. Fußball, Musik und Kunst angeboten.



Foto 3: Praktikantinnen in der DSM

An der DSM werden eine Schuleingangsklasse (**Foundation Year**) sowie die **Jahrgangsstufen 1 bis 6** beschult. Dabei sind die Jahrgänge entweder ein- oder zweizügig. Die Klassen selbst sind nach typisch australischen Tieren benannt, die mit der fortschreitenden Schullaufbahn des Kindes wachsen und größer werden. Da das australische Schuljahr im Januar mit dem ersten Term beginnt, waren meine Wallabies aus der dritten Klasse einige Wochen zuvor noch die

Wombats aus der zweiten Klasse. Die Wallabies arbeiteten in Deutsch, Mathe und Englisch selbstständig anhand eines **Wochenplans**. Darüber hinaus wurden sie in den Fächern Sachunterricht, Musik und Kunst auf Deutsch sowie in Sachunterricht und Mathe auch auf Englisch unterrichtet. Einmal die Woche gab es eine Bibliotheksstunde, die als Leseförderstunde diente. In den Hauptfächern Deutsch und Mathe gab es zudem wöchentlich je eine **Förderstunde**, bei der im Sinne des **Team-Teachings** eine zusätzliche Lehrkraft anhand **individueller Förderpläne** einzelne SuS nach Bedarf unterstützte.

Die DSM arbeitet **bilingual** gemäß einem **Immersionsmodell**: Während der Unterricht im Schuleingangsjahr noch zu 90 Prozent auf Deutsch und zu 10 Prozent auf Englisch stattfindet, gleicht sich diese Rate im Laufe der Schuljahre auf 50:50 in der 6. Klasse an. Ziel ist ein muttersprachliches Niveau der SuS sowohl in Deutsch als auch in Englisch, weswegen der **sprachsensible Unterricht** als leitendes Unterrichtsprinzip eine Selbstverständlichkeit an der DSM darstellt. Entsprechend des Grundsatzes **One Teacher – One Language** spricht jede Lehrkraft deshalb nur in ihrer Muttersprache.

Die Klassenzimmer der DSM sind äußerst **modern ausgestattet**. Jede Klasse verfügt über ein eigenes Klassen-iPad sowie ein Smartboard. Alle SuS, Eltern und Lehrkräfte haben Zugang zu Seesaw – dem sozialen Netzwerk der Schule, in dem alle Akteure miteinander in den direkten Austausch treten können. Diese grundlegend vorhandene **Digitalisierung** des Schullebens vereinfachte der DSM auch die in diesem Term notwendige Umstellung auf Homeschooling infolge des Ausbruchs der Corona-Pandemie.

Jedes Term hält **besondere Schulevents** bereit. Im ersten Term sind u.a. der School Carnival und der Athletics Day eingeplant. Auch Exkursionen und Inkursionen (z.B. Bike Education) finden regelmäßig statt. Darüber hinaus gibt es einen Pedagogical Day, bei der auch wir Praktikantinnen herzlich zu den Fortbildungsangeboten eingeladen waren, sowie einen Tag der offenen Tür. Insgesamt herrscht ein **sehr angenehmes Schulklima**, bei dem man den Eindruck erhält, dass SuS und Lehrkräfte tagtäglich gerne in die Schule kommen.



Foto 4: Beim School Carnival

## Erweiterung professioneller Kompetenzen



Foto 5: Schülerzeichnung von meinem Mentor und mir

Als besonders wertvoll empfand ich es, noch vor dem Beginn des Referendariates **ohne Druck Unterricht eigenständig planen und halten** und dadurch vermehrt **Erfahrungen in der Unterrichtspraxis sammeln** zu können. Dadurch, dass es sich bei meinem Praktikum an der DSM um ein freiwilliges Praktikum handelte, konnte ich meinen Unterricht nach eigenen Wünschen und Vorstellungen

gestalten und dabei **verschiedene pädagogische und didaktische Ansätze bzw. Methoden ausprobieren**, was mir besonders Freude bereitete. Die Entscheidung, welche Unterrichtsfächer ich übernehmen wollte, in welchem Umfang ich Unterrichtsstunden eigenständig planen und durchführen wollte sowie welcher der zahlreich zur Verfügung stehenden Medien ich mich dazu bedienen wollte, überließ mein Mentor mir. Eine **ausführliche und kriterienorientierte Reflexion meines Unterrichts** fand im Anschluss an meine Unterrichtsversuche statt, wenn ich es wollte, wobei mein Mentor mir **wertvolle Hinweise in Vorbereitung auf die künftigen Unterrichtsbesuche im Referendariat** mitgab. In jenen Unterrichtsstunden, die ich nicht eigenständig vorbereitete und durchführte, unterstützte ich in der Rolle eines **Co-Teachers** meinen Mentor in der Klasse. Insgesamt fühle ich mich durch die zusätzlich gesammelte Unterrichtserfahrung besser **in meiner eigenen Lehrerrolle gefestigt**.

Eine Erfahrung in meinem Auslandspraktikum an der DSM beeindruckte mich jedoch nachhaltig, weshalb ich diese im Besonderen hervorheben möchte: Dadurch, dass die DSM eine bilingual arbeitende deutsche Auslandsschule in Australien ist, sind die Sprachen Deutsch und Englisch im Schulalltag maßgeblich. Einige SuS wachsen mit Deutsch als Erstsprache auf, andere SuS wiederum wachsen bilingual mit Deutsch und Englisch auf. Einige SuS haben überhaupt keinen deutschsprachigen Hintergrund und wurden ohne jegliche Kenntnisse in der deutschen Sprache an der DSM eingeschult. Mich beeindruckte es zutiefst, die **Interferenzen zwischen Erst- und Zweitsprache** – die auch in der Unterrichtspraxis an Schulen in Deutschland von hoher Relevanz sind – hautnah miterleben und **durch meine Englischkenntnisse auch tatsächlich nachvollziehen zu können**. Auf diese Weise konnte ich **sowohl Schwierigkeiten als auch Vorteile einer anderen Muttersprache beim Erlernen einer zweiten Bildungs- oder Umgebungssprache konkret einsehen** und folglich die SuS gezielter in ihrem Lernprozess unterstützen.

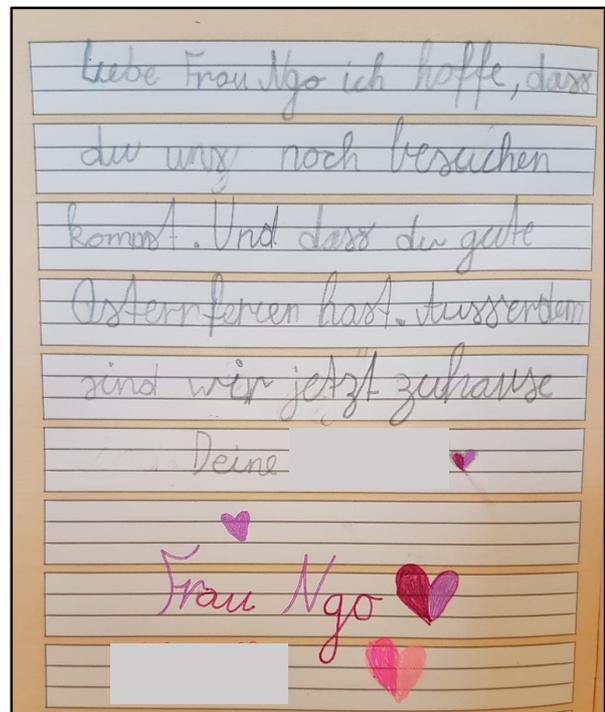


Foto 6: Abschiedsbrief einer Schülerin an mich

## Freizeitgestaltung



Foto 7: Gemeinsam in Melbourne

Den größten Teil meiner Freizeit verbrachte ich mit meinen Mitpraktikantinnen, mit denen ich mich auf Anhieb gut verstand und die im Laufe des Praktikums zu guten Freundinnen geworden waren. In Melbourne selbst unternahmen wir gemeinsam die wärmstens zu empfehlende **Free Walking Tour**, trafen uns auf dem **Queen Victoria Market**, besuchten diverse Cafés oder erkundeten die wunderbare Stadt auf eigene Faust. Die **Australian Open** und der Nationalfeiertag **Australia Day** im Januar, ebenso wie die Stadtteile **St. Kilda** und **Brighton** am Meer waren dabei absolute Highlights. Auch innerhalb des Kollegiums der DSM wurden wir alle herzlich aufgenommen – als eine Lehrerin ihren Geburtstag feierte, waren wir Praktikantinnen ebenfalls zu ihrer Feier eingeladen.



Foto 8: Kängurus in den Grampians

Mit einem Mietwagen unternahmen wir gemeinsam an Wochenenden Ausflüge in die nähere Umgebung des Bundesstaates Victoria. Der **Hanging Rock**, der **Grampians National Park** mit unzähligen, wildlebenden Kängurus sowie die **Great Ocean Road** entlang der traumhaften Südküste Australiens gehörten dazu. Absoluter Höhepunkt war unsere gemeinsame, sechstägige Rundreise auf der naturbelassenen Insel **Tasmanien**.



Foto 9: Koala entlang der Great Ocean Road



Foto 10: Twelve Apostels an der Great Ocean Road



Foto 11: Cradle Mountain National Park auf Tasmanien



Foto 12: Freycinet National Park auf Tasmanien

## Wie ich mein Auslandspraktikum rückblickend sehe...

Mein Auslandspraktikum an der DSM ist eine Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen wollen würde. Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich mich **sowohl in persönlicher als auch in professioneller Hinsicht stark weiterentwickelt**. Gerade die wertvolle, professionelle Erkenntnis um die Interferenzen zwischen Erst- und Zweitsprache beim Lernen und Unterrichten hätte ich wahrscheinlich nur an einer bilingualen Schule im Ausland machen können, in der ich beide Sprachen verstehe und spreche. Jedoch musste ich aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie leider vorzeitig abreisen und meine Praktikumszeit verkürzen, was ich sehr bedauere. **Gerade die DSM als Schule und Australien als Land zum Bereisen und Entdecken haben sehr viel zu bieten und ich wäre gerne länger geblieben**. Ich empfehle jedem, der die Möglichkeit dazu hat, einen Auslandsaufenthalt einzuplanen – es lohnt sich definitiv!